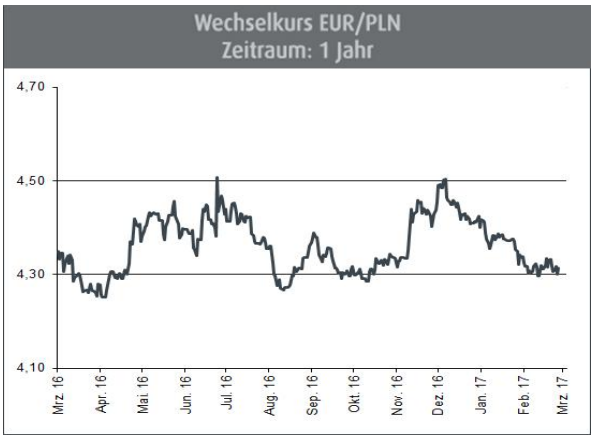
Polnischer Zloty (Stand: 01.03.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

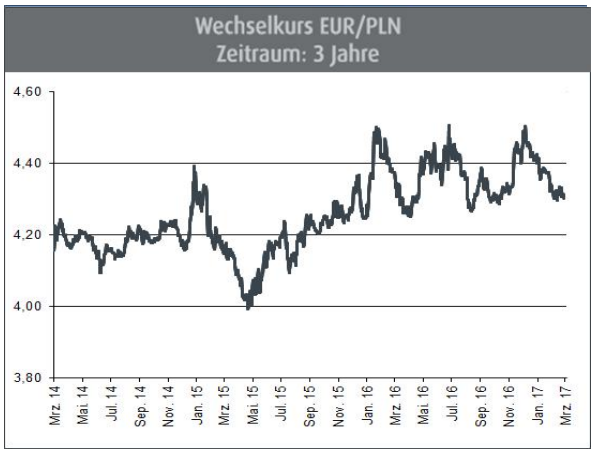
Mitte Februar wurden in Polen die Schnellschätzungen für das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vierten Quartal 2016 veröffentlicht. Für Polens Konjunktur zeichnet sich damit eine Belebung ab: Nachdem die Wirtschaft im dritten Quartal 2016 um 0,4 % gegenüber dem Vorquartal gewachsen war, hatte diese im vierten Quartal um 1,7 % gegenüber dem Vorquartal zugelegt. Damit erzielte Polen den höchsten Quartalszuwachs seit dem Schlussquartal 2007. Insgesamt lag das BIP-Plus der polnischen Volkswirtschaft im Jahr 2016 bei 2,8 %. Dennoch hat sich im Vergleich zu 2015, als der Zuwachs 3,8 % betrug, eine deutliche Verlangsamung ergeben. Grund dafür war vor allem der Rückgang der Investitionen um durchschnittlich 5,5 %. Jedoch lassen die jüngsten Frühindikatoren für die kommenden Monate eine robuste Konjunktur erwarten. Auf Basis einer mit 2,5 % etwa auf Höhe des Vorjahres wachsenden Inlandsnachfrage, rechnen die Analysten 2017 in Polen mit einem Wirtschaftswachstum von 2,9 %. Auch in der polnischen Ökonomie ist die Teuerung jüngst gestiegen: Im Januar lagen die allgemeinen Verbraucherpreise um 1,8 % höher als im Vorjahresmonat. Damit kletterte die Inflation erstmals seit 2013 wieder in die von der Zentralbank Polens erwünschte Zielzone von 2,5 % (plus/minus 1 %). Allerdings beruht der jüngste Preisanstieg vor allem auf einem Basiseffekt, der sich durch die vergleichsweise niedrige Bemessungsgrundlage für Rohstoffpreise ergebe. Mit den stärksten Auswirkungen dieser Effekte rechnen Analysten im laufenden und im kommenden Monat. Danach erwarten sie bis zum Jahresende indes wieder eine sukzessive Verlangsamung der Inflation bis auf 1,5 %. In diesem Umfeld erscheinen geldpolitische Straffungen der Währungshüter unwahrscheinlich. Marktbeobachter unterstellen daher bis weit in das kommende Jahr hinein einen unveränderten Leitzins von 1,5 %. Ungemach droht



nun jedoch aber von der politischen Seite: Brüssel hat Warschau zum zweiten Mal ein Ultimatum gestellt, das die Regierung der nationalkonservativen Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) mit dem Hinweis verstreichen ließ, es gebe kein Problem mit der polnischen Justizreform und die EU-Kommission möge sich auf Dinge konzentrieren, zu denen sie aufgrund europäischer Verträge befugt sei. Beides ist nicht stichhaltig. Die Hüter dürfen und müssen eingreifen, wenn eine Regierung eines EU-Staates die Gewaltenteilung einschränkt und sich damit auf den Weg in eine illegitime Demokratie begibt. Schließlich geht die EU auch in anderen Fällen gegen Mitglieder oder Unternehmen vor, die gegen EU-Recht verstoßen. Es ist also davon auszugehen, dass die Europäische Union hier weiter Druck auf Polens Regierung ausüben wird.

Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, konnte der Kurs des Polnischen Zloty in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro deutlich zulegen. Unterstützt wurde diese Bewegung durch den positiven Rating-Bericht von S&P, der Ende Januar veröffentlicht wurde. Aus charttechnischer Sicht interessant ist, dass sich durch die jüngste Kursentwicklung die mittelfristige Konsolidierungsformation bestätigt hat. Diese Formation lässt den Zloty seit Herbst 2015 in einem relativ breiten Trendkanal seitwärts notieren. Innerhalb dieses Seitwärtstrends ist der Zloty-Kurs nun an der unteren Trendlinie dieser Konsolidierungsformation angelangt. Im Anschluss an diesen Test sollte es nun zu einer Gegenbewegung in Richtung der oberen Trendlinie (etwa bei 4,50 EUR/PLN) kommen, die den Zloty kurzfristig unter Druck bringen wird. Chancenorientierte Anleger können die anstehende Kurskorrektur gezielt nutzen und ab Kursen um 4,40 bis 4,45 EUR/PLN in den Zloty einsteigen. Es winkt die Chance auf attraktive Kursgewinne.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.